

## **Worte wachsen leise**

Eine handschriftliche Vernetzung

Hg. v. Bärbel Fünfsinn und Benita Joswig

Erev-Rav, Uelzen 2012

127 S. mit Abb., 15,- €

ISBN 978-3-932810-51-0

Die Herausgeberin Benita Joswig hat vom Frühjahr 2003 bis Anfang 2012 weltweit Menschen eingeladen, an dem Kunstprojekt *Books Writing mitzumachen: Zehn* zu Beginn noch leere Bücher, in die jede/r schreiben konnte. Die Bücher haben viele Stationen durchlaufen in den USA, Mittelamerika und Deutschland (da unter anderem auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag in Hannover 2005). In zum Teil erschütternden Beiträgen geben Frauen und Männer Einblick in ihre Geschichte, ihr Denken und Fühlen.

Jedes Buch hat einen Titel, der sich in den anderen Büchern als Kapitelüberschrift wiederholt: Blut - Farbe - Stadt - Grenze - heilen - ich - Lust - reich - warten - Worte. Ich nenne die zehn Buchtitel bzw. Kapitelüberschriften hier auch deshalb ausführlich, weil sie Aufforderungscharakter für eigene Schreibversuche haben könnten! Es war ein transnationales Schreibprojekt - ein „handschriftlicher Chat-room“. Auf die Handschriftlichkeit wird dabei besonderer Wert gelegt. Mit diesem Kunstprojekt geht es um eine „Weltübersetzung mittels der Sprache.“

Aus den insgesamt 2500 Seiten haben die Herausgeberinnen nun diese Auswahl vorgelegt. Für sie ist in diesen Texten Gottes Handschrift gut lesbar. Gott findet in denjenigen Stimme, die sich für die Rechte von Menschen und politische Transparenz einsetzen.

Aus dem Nachwort von Li Hangartner und Fulbert Steffensky: „In den aufgeschriebenen Geschichten hören wir einen vielstimmigen und uneinheitlichen Chor. In ihm singen die Professorin aus New York, die Krankenschwester aus Deutschland, der Pfarrer aus Nicaragua, die Tochter eines Milchhändlers aus Hamburg. Verschieden ist ihr Stil, verschieden ist ihre formale Bildung, verschieden ist ihre literarische Gewandtheit, verschieden sind die Schichten, aus denen die Autorinnen, die Autoren kommen. Aber eines lässt sie Chor sein: Sie alle singen Grundmelodien des Lebens. ... Das Schreiben dieser Geschichten bedeutet für den Schreiber, die Schreiberin, dass ihre Lebenserfahrung einen Wert und eine Würde erhält.“

Ein lesenswertes Buch für alle, die sich interessieren für Schreiben und Schreibprojekte und / oder oral history / herstory, für Überwindung von Gewalt und Ungerechtigkeit gegen Frauen, für Partnerschaftsarbeit mit Mittelamerika (Nicaragua) und anderswo.

Susanne Langer